



Der Infostand zum Equal Pay Day in Bremervörde wurde von vielen Frauen gut frequentiert und viele rote Taschen belebten das Stadtbild. Foto: uml

Was ist meine Arbeit wert?

Equal Pay Day informierte auch in Bremervörde

VON UTE MAHLER-LEDDIN

Bremervörde. Vier motivierte Frauen nutzten den Samstagvormittag, um in der Bremervörder Brunnenstraße über den „Equal Pay Day“ zu informieren.

Johanna Meeske und Thea Ohle von der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft des Landkreises Rotenburg hatten zusammen mit den beiden Gleichstellungsbeauftragten Heike Rimkus, Gnarrenburg, und Ute Pommern, Landkreis Rotenburg, einen Informationsstand aufgebaut und verteilten Broschüren und klärten über den doch recht fremd klingenden Tag auf. „Der Equal Pay Day veranschaulicht an einem Datum die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen, die laut Statistischem Bundesamt in Deutschland 21,6 Prozent beträgt. Rechnet man den prozentualen Unterschied im durchschnittlichen Bruttostundenverdienst, den sogenannten Gender Pay Gap, in Tage um, so erhält man das Datum des Equal Pay Day: 21,6 Prozent von 365 Tagen = 79 Tage. In diesem Jahr der 19. März. Er markiert symbolisch den

Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer schon seit dem 1. Januar bezahlt werden“, heißt es vom Forum Equal Pay Day.

Thea Ohle bringt es für uns Norddeutsche auf den Punkt: „Auch Fraunslütt mött ordentlich Geld verdeinen.“ Gleiches Geld für gleiche Leistung. Viele Frauen blieben stehen und nutzten die Chance, sich zu informieren und auszutauschen. „Leider wenige junge Frauen“, bedauerte Thea Ohle, „dabei ist die Gleichberechtigung in jeder Hinsicht für jedes Alter wichtig.“ Die Tarifverträge werden von den Gewerkschaften ausgearbeitet, die bekanntlich eine Männerdomäne sind. Hier erfolgt die Eingruppierung der Berufsgruppen, wie die sogenannten sozialen Sorge- und Pflegeberufe, in denen vorrangig Frauen arbeiten. Leider werden diese Bereiche meist viel zu niedrig eingestuft. Frauen geben sich häufig mit weniger zufrieden, die Folge kann eine Altersarmut und zu geringe Rentenerwartung sein, berichtet Ohle aus Erfahrung.

Die Weichen würden bereits in der Schule gestellt werden. Der

Schulabschluss beeinflusse die Berufswahl und somit das zu erwartende Einkommen. Viel zu oft übernehmen die Frauen die Erziehung der Kinder alleine und setzen für eine lange Zeit aus dem Berufsleben aus. Der Wiedereinstieg fällt häufig schwer und wird häufig nur durch 450 Euro Jobs oder in Teilzeitstellen geschafft. Eine weitere Problemstellung macht sich bei der sogenannten Sandwichgeneration bemerkbar. Besonders die Altersgruppe um die 50 bis 60 Jahre, die sich in den letzten Jahren um die Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder gekümmert hat, kommt nun verstärkt in die Situation, sich um die eigenen pflegebedürftigen Eltern kümmern zu müssen. Die Einschnitte machen sich dadurch später in den Rentenansprüchen bemerkbar. Ohle gibt zu bedenken, dass Frauen statistisch länger leben, aber im Alter weniger Geld zur Verfügung haben. Sollten sie sich von ihrem Mann trennen oder Witwe werden, droht eine Altersarmut.

Johanna Meeske und Thea Ohle raten dazu, sich in Bezug auf die Steuerklassen ausführlich beraten zu lassen, nicht immer ist die

Konstellation 3 und 5 wirklich die beste Lösung, insbesondere für die Frauen. Manchmal hilft die Eingruppierung 4 und 4 für eine bessere Altersvorsorge bei den Frauen.

Die Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft des Landkreises Rotenburg gibt es nun schon seit drei Jahren in Bremervörde und über 300 Frauen konnten sich bereits - entweder in Bremervörde oder in Rotenburg - beraten und informieren lassen. Des Weiteren werden viele Aktionen und Messen angeboten, wie zum Beispiel „Pflegefall was tun“, „Wiedereinstieg in den Beruf“ und „Do it - Rotenburger Willkommenskultur“. Die Koordinierungsstelle ist eine neutrale Anlaufstelle, die sich als Vermittler zwischen Frauen und Unternehmen sieht. Der Überbetriebliche Verbund im Landkreis Rotenburg (ÜBV) hat inzwischen bereits 35 Mitglieder, die der Koordinierungsstelle eine große Unterstützung anbieten. Der Equal Pay Day wurde initiiert vom Business and Professional Women - Germany e.V. und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.